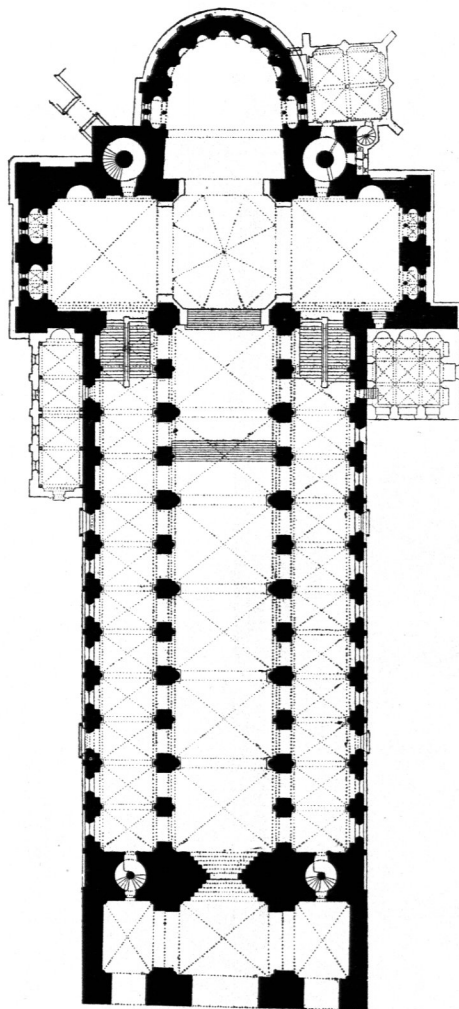


Die gewölbten Neubauten dagegen, welche um diese Zeit, ungefähr von 1180 an, errichtet worden sind, wie die Dome zu Worms und teilweise jene zu Mainz und Speier, welche die Strebepfeiler noch nicht kennen, wirken dem Gewölbefschub durch sehr kräftige Mauern und Pfeiler entgegen.

Diese drei Dome haben hinsichtlich ihrer Entstehungszeit große Rätsel aufgegeben. Man hielt sie, einschliesslich ihrer Gewölbe, als dem XI. Jahrhundert entsprossen. Aber schon v. Quast⁴⁾ hatte diese Zeitschätzung mit guten Gründen bestritten, ohne jedoch völlig überzeugen zu können.

Fig. 8.



Dom zu Speier.
Grundriss⁵⁾. — 1/1000 w. Gr.

Wenn man aber alle drei Bauten zusammen betrachtet, dann bietet jeder für sich Beweise, die, zusammengefasst, das Alter aller drei sicher stellen.

Betrachtet man zuerst den ältesten Dom, denjenigen zu Speier (Fig. 8 bis 10⁵⁾), so sieht man zuvörderst, dass er aus zwei völlig verschiedenen Zeiten stammt. Chor und Kreuzschiff trennen sich im Inneren völlig vom Langschiff. Und zwar sind Chor und Kreuzschiff ersichtlich viel entwickelter als das Langschiff, also jünger. Somit stammen die Ostteile sicher nicht mehr aus der Zeit Konrad II., des Saliers, welcher 1030 den Grundstein legte.

Dass auch das Langschiff nicht völlig aus der Zeit Konrad's sein kann, zeigt die reiche Zwerggalerie des Hochschiffes, welche derjenigen des Kreuzschiffes völlig gleicht. Folglich ist die Zwerggalerie des Hochschiffes erst mit dem Ostende zugleich entstanden. Da man bei bestehenden Hochschiffsgewölben die Zwerggalerie des Langschiffes nebst ihrem Laufgang nicht nachträglich einziehen konnte, so sind auch die Gewölbe des Hochschiffes damals erst entstanden, als der Ostbau aufgeführt wurde.

Ist man so weit in der Erkenntnis gelangt, dann sieht man, dass innen die Vorlagen nebst ihren Säulchen nur der Gewölbe halber da sind; dass die Basilika aus Konrad's Zeit in dem jetzigen Dome noch

völlig erhalten steckt, wenn man alle Lifenenvorlagen innen nebst ihren Säulchen fortnimmt, ebenso die äussere Zwerggalerie und die dahinterliegende Innenwand nebst ihren kleinen Fensterchen. Der Dom Konrad's war eine holzgedeckte Basilika mit glatter Oberwand, in der eine durchlaufende Fensterreihe angebracht war. Daher

⁴⁾ Siehe: QUAST, v. Nochmals Mainz, Speier, Worms. Zeitschr. f. christl. Archäologie u. Kunst 1856, S. 59 ff.

⁵⁾ Nach: GEIER & GÖRZ, a. a. O.